



# Liestal *aktuell*



## In dieser Ausgabe

- **Lehrstellen bei der Stadtverwaltung** Seite 5
- **Projekt StABil hilft bei berufliche Wiedereingliederung** Seite 7
- **Liestaler Zivilschützer helfen in Engelberg** Seite 9
- **Veranstaltungen** Seiten 25

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 5. Oktober. Redaktionsschluss: 25. September.

## Editorial



Lukas Ott, Stadtrat

## Die Velo-Wette

Haben Sie schon gewusst: Wir leben in Lebenslagen. Sie wissen nicht, was Sie darunter verstehen sollen? Ich auch nicht. Oder doch: Immer mehr Behörden bauen ihre Internet-Informationen und Angebote nach Lebenslagen bzw. Lebenssituationen auf – von A wie Adoption über G wie Geburt bis Z wie Zivildienst. Die Lebenslagen der Einwohnerinnen und Einwohner seien miteinander vergleichbar, so die schöne neue Lebenslagen-Philosophie, deshalb würden die Bezeichnungen in ganz Europa und darüber hinaus verstanden. Daraus folgern wir, dass jeder und jede in Hersberg, Ramllinsburg oder Liestal das gleiche unter Geburt oder Kraftfahrzeug verstehen sollte...

Um ehrlich zu sein, ich hege meine Zweifel an dieser Philosophie. Ich habe im Gegenteil Fortsetzung auf Seite 2 →

## Stadtrat und SBB bewegen Liestal in die Zukunft



Wo heute noch Stop-and-Go-Verkehr auf den Gleisen herrscht, soll in absehbarer Zukunft eine kreuzungsfreie Hochleistungspassage ermöglichen, dass Fern- und Regionalverkehr deutlich leistungsfähiger werden – ein Schlüsselprojekt für den öffentlichen Verkehr im Baselbiet.

Bild: Marc Gusewski

**Der Stadtrat hat sich mit den SBB auf eine enge Zusammenarbeit verständigt. Beabsichtigt wird, bis 2030 ein klar erhöhtes Mobilitätsangebot zu schaffen. Beide Seiten bekräftigen im Hinblick auf geplante, neue Überführungs- und Kopfgleise in Liestal Nord, dem Anwohnerschutz höchste Priorität einzuräumen, zügig Lärmschutz zu realisieren und die Option «Tiefelage» offen zu halten.**

Hansjörg Hess, Infrastruktur-Leiter SBB, unterstreicht gegenüber *Liestal aktuell* die Bedeutung vertrauensvoller Kooperation: «Es ist wichtig, dass die verschiedenen Projekte im Raum Liestal im engen Dialog mit allen Beteiligten vertieft werden. Eine offene Kommunikation fördert das Vertrauen in die geplanten Ausbauten.» Auf dieser Grundlage entschieden SBB-Verantwortliche und Stadtrat Ende Juni ge-

meinschaftlich, für Liestal wichtige Zukunftsprojekte anzupacken und das Beste aus «ZEB» zu machen. ZEB steht für Zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte und ist die Fortführung und Erweiterung der zweiten Etappe der «Bahn 2000».

Fortsetzung auf Seite 2 →

→

Fortsetzung von Seite 1

das Gefühl, dass es im menschlichen Leben doch sehr verschieden ist. Mein Leben beispielsweise ist seit einer guten Woche noch verschiedener. Sie möchten den Grund wissen? Seit Anfang September haben sich die Stadträtinnen und Stadträte, gut die Hälfte des Einwohnerrates und etliche Mitarbeitende der Verwaltung aufs Velo geschwungen und strampeln um die Wette, wer bis zum «European Car Free Day» vom 22. September im Zeichen von Frischluft und Fitness am meisten Kilometer auf dem Tachometer hat.

Zunächst hat mich der neu montierte Tacho kühl gelassen. Ich bin es schliesslich seit meiner früheren Schulzeit gewohnt, alle Wege – soweit möglich – automobil per Fahrrad zurückzulegen. Akzentuiert wurde mein Mobilitätsverhalten zusätzlich durch den Umzug meiner Familie von Liestal nach Hölstein in meinem ungefähr vierzehnten Lebensjahr. Jedes Mal, wenn ich fortan auf dem Weg zur Schule die WB verpassen sollte, radelte ich dem Bähnli hinterher nach Liestal.

Durch derlei Erfahrungen gestählt, nehme ich die laufende Velo-Wette mit links – dachte ich wenigstens. Ein kompetitives Element brachten dann aber bald einmal meine Kinder ein, als sie ausführlich darüber sinnierten, von welcher Seite mir die grösste Herausforderung erwachsen könnte. Sie tippten klar auf Benny Allemann, den Rechtskonsulenten der Stadtverwaltung. Ich weiss zwar nicht weshalb; denn schliesslich benützt Benny etwa vier verschiedene Fahrräder – ein Mobilitätsverhalten, vor dem jeder Tacho kapituliert. Aber meine Siegesgewissheit kam doch etwas ins Wanken.

Ich gebe es zu: Am ehesten fürchte ich Stadtverwalter Roland Plattner. Wenn er seinen Arbeitsweg von Reigoldswil nach Liestal regelmässig per Velo bewältigt, radelt er in drei Wochen insgesamt locker eine Distanz von Liestal nach Chiasso. Die 965 Meter von meinem Haus bis vor das Rathaus nehmen sich dagegen geradezu kümmerlich aus. Abhilfe tut deshalb dringend Not, doch Not macht bekanntlich auch erfinderisch. So habe ich mir in den letzten Tagen angewöhnt, Velo und Bahn oder Bus zu kombinieren: Längere Strecken lege ich auf dem Hinweg mit dem Zug oder Bus zurück, den Rückweg dann per Velo. Das macht fit! Der Versuchung, mich auf der Linie Sissach-Olten (dem «Läufelfingerli»-Bahnersatz) bis auf die Hauenstein-Passhöhe fahren zu lassen, um im Schongang auf dem Fahrrad heimwärts zu rollen und gehörig Kilometer zu fressen, bin ich bis jetzt aber noch nicht erlegen. Noch dauert die Wette mehr als eine Woche. Warten wir es einmal ab...



Lukas Ott, Vizepräsident des Stadtrates,  
Vorsteher Departement Bildung

→ Fortsetzung von Seite 1

Martin Hofer, der Leiter des Stadtbauamts beobachtete, dass auf beiden Seiten die Erkenntnis reifte, dass «Realitätsverweigerung die untauglichste Lösung zur Bewältigung der anstehenden Probleme» sei. Hofer: «Bis der Wisenbergunnel, der dritte so genannte Jura-durchstich, Wirklichkeit wird in einer oder zwei Generationen, wäre es fahrlässig, tatenlos abzuwarten.» Frühzeitige Information liegt den Beteiligten am Herzen. Denn, vorausgesetzt, die eidgenössischen Räte bewilligen ZEB, erfährt Liestal signifikante Verbesserungen im Schienenverkehr – wofür aber zunächst grössere Bauarbeiten an den Gleisen in Liestal Nord (zwischen Bahnhof und Adlertunnel) hingenommen werden müssten.

Was würden die neuerlichen Bauarbeiten bewirken? Primär angestrebt wird, den Lärm und zeitintensiven «Stop-and-Go-Verkehr» vor der Verzweigung Adlertunnel zugunsten einer kreuzungsfreien Lösung aufzuheben. «Stop-and-Go-Verkehr» entsteht durch das Warten und Anfahren von Zugkompositionen, weil die Schienenkapazität dem Verkehrsaufkommen nicht genügt. Die Planer konzentrieren sich auf eine Entflechtung der Verkehrsströme, womit eine nachhaltige Entspannung der Gleissituation nördlich des Bahnhofs angestrebt wird. Die Lösung wäre per so genanntem Überführungsbauwerk zwischen Adlertunnel, Ergolzta-Stammgleis sowie Bahnhof möglich. Durch die Entflechtung wird Raum geschaffen für mehr Reisezugs- beziehungsweise S-Bahnverkehr und zügigen Transit des Frachtverkehrs, der hier vielfach stockt und lärmt. Ein weiterer Vorteil der Entflechtung liegt auf der Hand: Mittelfristig rückt der Kantonshauptort näher heran an die Ost-Westachse Genf-Zürich/Flughafen sowie (wieder) an Luzern.

Daneben werden auch Pläne für die Regio-S-Bahn verfolgt, welche als Schlüsselprojekt für das ganze obere Baselbiet zu bewerten sind. Kanton und SBB prüfen die Schaffung eines Kopfgleises am Bahnhof. Dieses würde den Einwohnerinnen und Einwohnern den lang erwarteten viertelstündlichen Zugang in die Regio-Zentren erschliessen, sei es in Richtung Jura, Unterbaselbiet, Basel, Mulhouse und Freiburg (Breisgau). Ein Projekt, das eine Schlüsselrolle für den öffentlichen Verkehr im Baselbiet spielt. Stadtverwalter Roland Plattner bewertet es denn auch als enorme Chance: «Eine Verbesserung des Mobilitätsangebotes unterstreicht Liestals starke Stellung im Standortwettbewerb entscheidend.»

#### **Das Beste aus der Situation holen für die Einwohnerschaft**

Bei allen Plänen – eine zentrale Forderung für die Stadt ist unmissverständlich: Die Lärmemissionen müssen gesenkt werden und die Baumtriebe sind von Beginn weg so zu planen, dass die Interessen der Anwohnerinnen und An-

wohner grösstmöglich berücksichtigt werden. Stadtrat Ruedi Riesen, politisch verantwortlich für Planung und Bau, ist optimistisch und verweist auf die jüngsten Erfahrungen in Sachen Lärmschutz. «Es ist uns gelungen, das Bundesamt für Verkehr von unseren Anliegen zu überzeugen. Das ist der Beginn einer echten Zusammenarbeit.»

Riesen bezieht sich dabei auf die jüngst geplanten Lärmschutzmassnahmen, gegen die 65 Einsprachen von Anwohnern und der Stadt eingereicht wurden. Bereits im ersten Anlauf gelang es, sich gütlich auf Verbesserungen zu einigen. Einige Ergebnisse sind besonders handgreiflich: Etwa im Bereich Burg-Einschnitt konnte durchgesetzt werden, dass die geplanten Wände auf halber Höhe im Einschnitt installiert werden und die Betonwände ausgetauscht werden gegen Naturstein-Korbwerk – das bringt deutlich mehr Umweltschutz, eine ansprechendere Gestaltung und vor allem bleibt die Sicht über den Einschnitt hinweg in die gegenüberliegenden Quartiere erhalten. Riesen freut sich: «Wenn das hohe Arbeitstempo beibehalten wird, kann gegen 2007/2008 mit der Vollenendung des Lärmschutzprojekts gerechnet werden. Im Moment wird noch verhandelt, ob die Sanierung an der Poststrasse vorgezogen werden kann. Dazu sind aber noch eine Reihe von Fragen zu klären.» Ruedi Riesen unterstreicht die Bedeutung des anrollenden, politischen Entscheidungsprozesses: «Als gewählte Politiker sind wir verpflichtet, jetzt das Beste aus der Situation herauszuholen für die Einwohnerinnen und Einwohner und gleichzeitig darauf zu achten, dass die langfristigen Ziele für eine Tieflage und den Wisenbergunnel unverrückbar auf der politischen Agenda verbleiben.» mg

### Gwärbchau: Homepage aktualisiert

Ein Blick in [www.gwaerb.ch](http://www.gwaerb.ch) lohnt sich. Ausstellende Unternehmen, Aktivitäten und Rahmenprogramme für den 6.-8. Oktober sind jetzt auf dem aktuellsten Stand. Das läuft gehörig etwas.

### Sozialkosten analysiert

Eine Kostenanalyse mit Quervergleichen der Aufwendungen für Sozialhilfeempfänger/innen mit anderen Gemeinden im Kanton hat wertvolle Erkenntnisse gebracht. Diese werden in einem nächsten Schritt gesichtet und durch vertiefte Analysen auf allfällige Verbesserungsmassnahmen geprüft.

### Steuern 2006 jetzt begleichen

Die Steuerfälligkeit für die Gemeindesteuern 2006 tritt am 30. September ein. Von diesem Datum an wird ein Verzugszins von 5 Prozent

erhoben. Sollte die definitive Gemeindesteuerrechnung höher ausfallen als die Vorausrechnung, beginnt die Verzugszinspflicht für den Zusatzbetrag 30 Tage nach der tatsächlichen Rechnungsstellung.

### Feldarbeit für Politiker

Der FC Einwohnerrat mit Verstärkung aus Stadtrat und Verwaltung konnte am letzten Freitag in einem engagierten Match gegen den FC Landrat im Stadion Gitterli ein 3:2 realisieren. Damit bleibt der Wanderpokal in der Hand der Mannschaft, die schon drei Mal in Serie als Siegerin vom Platz gehen durfte.

### Marronifest

Ein grosses Fest soll es werden, wurde angekündigt. Die Erwartungen scheinen sich zu erfüllen angesichts des Programms «50 Joor Marroni Frau» vom 23. September im Stedtli (S. 4). Erlös zu Gunsten des Tagesheims Sunnewirbel und der Tagesfamilien Liestal und Umgebung.

Stadtrat

## Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

#### Sitzung vom 29.08.2006

- Der Stadtrat schliesst sich der Stellungnahme des Verbands Basel-landschaftlicher Gemeinden VBLG an und verzichtet auf eine eigene Vernehmlassung in Sachen **Konkordat HarmoS** (Schulharmonisierung).
- Der Schlussabrechnung **Engel-Saal** (Restfinanzierung und Betrieb) über CHF 185'280.50 mit einer Kostenüberschreitung von CHF 5'280.50 wird zugestimmt.
- Der Schlussabrechnung des **Projekts Zeughausgasse 41** über CHF 166'299.70 mit Kostenunterschreitung von CHF 23'700.30 wird zugestimmt.
- Der Schlussabrechnung **Schulanlage Rotacker** (Sanierung der Gänge) über CHF 396'738.65 mit Kostenunterschreitung von CHF 3'261.35 wird zugestimmt.
- Der Schlussabrechnung **Durchgang Kanonengasse/Büchelistrasse** (Anna Widmann-Gasse) über CHF 160'158.10 mit Kostenunterschreitung von CHF 14'841.90 wird zugestimmt.

#### Sitzung vom 05.09.2006

- Der Stadtrat schliesst sich der VBLG-Vernehmlassungsantwort in Sachen **Totalrevision Verantwortlichkeitsgesetz** gemäss Schreiben vom 01.09.06 an und verzichtet auf die Einreichung einer eigenen Stellungnahme.
- Die Anfrage des VBLG betreffend einer Beitragserhöhung wird grundsätzlich positiv beantwortet. Die entsprechenden Beträge für die **VBLG-Mitgliederbeiträge sowie die Lehrlingsausbildung** werden in das Budget 2007 aufgenommen bzw. für 2008 vorgesehen.
- Das weitere Vorgehen in Sachen **Baugesuche Mobilfunkantennenanlagen** wird vom Stadtrat nach Vorliegen eines Anbieter-Konzeptvorschlags beschlossen.
- Die Mutation der Zonenvorschriften Landschaft in Sachen **Inertstoffdeponie Höli** wird dem Einwohnerrat in 1. Lesung zur Genehmigung beantragt und die Einwohnerratsvorlage verabschiedet.
- Die Schlussabrechnung **Wasserleitung Oristalstrasse bis Schwieriweg** (Parz. 709) im Betrage von CHF 173'065.90 mit einer Kostenunterschreitung von 11.2% wird genehmigt.

Stadtrat



75 Personen haben sich im Stadtsaal orientieren lassen über die Auswirkungen der revidierten Ortsplanung. Es informierten(v.l.): Martin Hofer, Leiter Stadtbauamt; Ruedi Riesen, Stadtrat; Jürg Meder, Stadtplaner; Ka-



tharina Dobler, Hesse+Schwarze+Partner; Guido Bossard, Landschaftsarchitekt; Hansueli Remund, Planteam S; Raoul Rosenmund, Architekt. (Nicht auf dem Bild: Hans-Georg Bächtold, Kantonsplaner)

# Gesichter der Stadtverwaltung

## Pensionierung



### Jürg Meder

Jürg Meder, Leiter Planung auf dem Stadtbauamt, geht diesen Monat in die Pension. Jürg Meder war mit grossem Engagement für die Ortsplanung und städtebauliche Entwicklung Liestals tätig. Für eine Anzahl laufender Planungsgeschäfte (Revision Ortsplanung, Quartierpläne) wird er im Auftragsverhältnis mit der Stadt Liestal weiterhin Projektleiter bleiben.

## Eintritt



### Heinz Plattner

Der neue Leiter Planung seit dem 1. September heisst Heinz Plattner. Er bringt von seiner früheren Tätigkeit als Planer bei der Gemeinde Pratteln wertvolle Erfahrungen mit und wird neu im Dialog mit Kanton, Politik und Bevölkerung der Ansprechpartner für die planerischen Anliegen der Stadt Liestal sein.

## Eintritt



### Nadine Reimann

*Eintritt:* September 2006

*Bereich/Abteilung:* Finanzen/Einwohnerdienste / Steuern + Buchhaltung

*Funktion/Tätigkeit:* Sachbearbeiterin

## Austritt

### Therese Gysin

*Austritt:* September 2006

*Bereich/Abteilung:* Finanzen/Einwohnerdienste / Steuern

*Funktion/Tätigkeit:* Sachbearbeiterin

**Die Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung wünschen den Ankommenden Erfolg und Befriedigung in der neuen Tätigkeit. Mit einem Dankeschön für die gemeinsam verbrachte Zeit und besten Zukunftswünschen verabschieden sie sich von jenen, welche neue Wege einschlagen.**



Stadt Liestal

## Lehrstelle gesucht?

Bei uns werden Sie gefördert und gefordert!

Die Verwaltung der Stadt Liestal, Wohnort von mehr als 13'000 Einwohner/innen, ist als modernes Dienstleistungszentrum bestrebt ihre Aufgaben kundenorientiert zu erfüllen.

Per **August 2007** bieten wir abwechslungsreiche, anspruchsvolle und verantwortungsvolle **Ausbildungsplätze** an, in deren Verlauf Sie die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen einer zeitgemässen Verwaltung kennen lernen.

### Kauffrau/Kaufmann

B-, E- oder M-Profil (2 Lehrstellen)

Was Sie mitbringen sind:

- Freude am Umgang mit Menschen
- gute schulische Leistungen
- sorgfältige Arbeitsweise
- angenehme Umgangsformen
- Engagement, Motivation, Selbständigkeit

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Marianne Zihler, Telefon 061 927 52 62 oder eMail: marianne.zihler@liestal.bl.ch.

### Betriebspraktiker/in

Fachrichtung Hausdienst (1 Lehrstelle)

Was Sie mitbringen sind:

- Freude am Umgang mit Menschen
- handwerkliches Geschick
- sorgfältige Arbeitsweise
- angenehme Umgangsformen
- Engagement, Motivation, Selbständigkeit

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Beat Berner, Telefon 061 927 52 90 oder eMail: beat.berner@liestal.bl.ch.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Zeugniskopien), welche Sie uns bitte bis zum **29. September 2006** an folgende Adresse zustellen: Stadtverwaltung Liestal, Personaldienst, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

## Arbeitslosen wieder eine Zukunft vermitteln: Projekt StABil – der Name ist Programm

Eine zentrale Aufgabe der Sozialen Dienste besteht in der beruflichen Eingliederung von stellenlosen Sozialhilfeempfänger/innen. Die Erwerbsarbeit hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert – wer dazu keinen Zugang hat, fühlt sich minderwertig und von anderen abhängig. Damit verbunden sind ein grösseres Krankheitsrisiko und häufig auch der Verlust von wichtigen sozialen Kontakten. Oberstes Ziel der Hilfestellung ist deshalb immer die Integration in den regulären Arbeitsmarkt; dadurch erlangt der/die Betroffene wieder die finanzielle Unabhängigkeit und – was für die persönliche Lebensqualität genauso wichtig ist – eine Zukunftsperspektive und ein neues Selbstwertgefühl.

Ende der 90er Jahre hat der Soziale Dienst in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Job Club für diese Personengruppe ein massgeschneidertes Projekt entwickelt, welches seither erfolgreich umgesetzt wird. Der Name StABil ist gleichzeitig Programm und heisst soviel wie: **St**andortbestimmung, **A**rbeit, **B**ildung. Die Teilnehmenden durchlaufen einen Workshop und üben den (vielfach verloren gegangenen) Umgang mit Ta-

gesstrukturen, Regeln und Ordnungssystemen. Eine kompetente Kursleitung klärt die vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen ab und aktiviert die persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen. Neben zeitgemässen Lern- und Arbeitstechniken setzen sich die Teilnehmenden auch mit Erfolg versprechenden Bewerbungstechniken auseinander und planen die adäquaten Schritte für nach dem Kurs.

Je nach Situation findet ein Drittel bis ein Viertel der Teilnehmenden den Schritt in die Arbeitswelt. Dies darf als Erfolg bezeichnet werden, denn der Prozess der beruflichen Eingliederung ist nicht einfach und neben den Fähigkeiten und Qualifikationen auch von der Bereitschaft des Arbeitsmarktes abhängig, diesen Menschen wieder eine Chance zu geben. Der Erfolg besteht neben Anderem darin, dass die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Liestal nicht mehr erforderlich ist und sich auch aus diesem Grunde die Investitionen gelohnt haben.

*Marco Avigni, Bereichsleiter Soziales*

### Stadtrat

## Kein Liestaler «Haus der Künste»

Mit grossem Bedauern hat der Stadtrat zur Kenntnis genommen, dass sich das Projekt «Haus der Künste» der regionalen Musikschule Liestal rml nicht realisieren lässt. In einer kürzlich fertig gestellten unabhängigen Variantenstudie der Scherer Architekten Liestal wurde das Projekt zwar noch zur Weiterverfolgung empfohlen. Aus der Studie ging klar hervor, dass das «Haus der Künste» als die wirtschaftlichste Variante weiterzuverfolgen sei; es obsiegte gegenüber einer Variante Einmietung im Neubau der Basellandschaftlichen Kantonalbank am Bahnhof Liestal und einer Variante, welche die fehlenden Räumlichkeiten dezentral in den umliegenden Zweckverbands-Gemeinden mobilisieren wollte. Inzwischen hat aber die anonyme Gönnerschaft, welche mit einer Spende von insgesamt CHF 1'000'000.– das neue Musikschulzentrum in Liestal unterstützen wollte, ihre Finanzierungsabsicht zurückgezogen, so dass sich auch beim «Haus der Künste» wesentliche Parameter verschoben haben und eine Realisierung nicht mehr zur Diskussion steht. Entsprechend haben die Vertreter/innen der neun Zweckverbandsgemeinden beschlossen, auch diese Variante – d.h. die Bestvariante – nicht mehr weiterzuverfolgen.

Für den Stadtrat war das «Haus der Künste» stets ein zentrales Projekt für die Regionale Musikschule Liestal rml und den Bildungs- und Kulturstandort Liestal und Umgebung mit dem ein mutiges und markantes Zeichen für deren Weiterentwicklung gesetzt werden sollte. Er bedauert deshalb die eingetretene Entwicklung, haben sich die städtischen Vertreter doch mit grossem Engagement und Sachkompetenz für das Projekt verwendet.

Ausgangspunkt für das Neubauprojekt waren die akuten Platznöte, in denen sich die anhaltend wachsende, von neun Gemeinden des mittleren Baselbietes getragene Musikschule seit längerer Zeit befindet. So platzt die Nutzung insbesondere im Liestaler Burg-Schulhaus aus allen Nähten. Da sich die Raumnot inzwischen akzentuiert hat, haben die Vertreter der angeschlossenen Gemeinden beschlossen, für eine kurzfristige Überbrückung ein Mietprovisorium am Standort Liestal zu realisieren. Zur längerfristigen Lösung der Raumprobleme wird die gemeindeübergreifende Raum-Nutzungsplanung auf der Achse Füllinsdorf/Frenkendorf – Liestal – Lausen unter Einbezug des Kantons die Unterbringung der benötigten Räumlichkeiten aufzeigen müssen.

### Stadtrat | Einwohnerrat



**Mit Muskelkraft voran: Im Vorfeld des Car Free Day vom 22. September sind die Liestaler Stadträte und Stadträtinnen, 23 Mitglieder des Einwohnerrates sowie Mitarbeitende der Verwaltung per Velo unterwegs. Damit jeder geradelte Kilometer belegt ist, wurde eigens ein Kilometerzähler an die Velos montiert. Wer wird wohl die höchste Zahl aufweisen?**

# aufgefallen

## «Liestal ist leichter und offener»

**Herr Hug, im Juli haben Sie im Rahmen einer Sommerserie auf DRS 3 über Liestal als Kleinstadt mit Charme berichtet. Aus welchen Gründen wurde Liestal ausgesucht?**

Bei der Planung der Sommerserie von DRS 3 zum Thema «Heimatorte» wollten wir Ortschaften präsentieren, die der Vorstellung vom «grossen Dorf» oder der «kleinen Stadt» gerecht werden. Wir wollten Menschen im Sendegebiet besuchen, dort, wo sie leben und wohnen. So sind wir auch auf Liestal gestossen.

**Mit welchen Vorstellungen sind Sie als «Grossstädter» aus Zürich nach Liestal gekommen?**

Eigentlich bin ich ohne Vorstellungen, das heisst möglichst vorurteilsfrei, nach Liestal gereist. Allerdings kannte ich das Stedtli schon. Meine Mutter stammt aus Muttenz und ich war schon öfter hier im Baselbiet.

**Was ist Ihnen besonders aufgefallen?**

Positiv habe ich erlebt, dass man sich in Liestal den Fragen und Problemen stellt. So ist mir das Projekt «Bahnhofpatenschaft» aufgefallen.

Es ist spürbar, dass die verschiedensten Dinge in Bewegung sind. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass Liestal die Kantonshauptstadt von Baselland ist. Und was mir auch aufgefallen ist, ist der Liestaler Dialekt mit dem harten «R».

**Wie hat Liestal im Vergleich mit anderen «Kleinstädten» abgeschnitten?**

Liestal ist leichter und offener als andere Kleinstädte. Es weist weniger «Schutzreflex» auf gegenüber anderen Orten, ist vitaler und offener und muss sich nicht ständig vergleichen. Liestal ist Liestal, und Liestal hat Identität. Ein sympathischer Ort, an dem ich herzlich empfangen wurde.



**Hannes Hug, DRS3-Moderator** Copyright: SF/Heinz Stuck

Stadtverwaltung | Sicherheit

## Liestaler Zivilschützer helfen in Engelberg

Eine Liestaler Zivilschutzkompanie von 70 Personen hat kürzlich in Engelberg einen dreitägigen Einsatz geleistet, um die im August letzten Jahres schwer von Unwettern betroffene Gemeinde bei Aufräumarbeiten zu unterstützen. Unter der Leitung von Zivilschutzkommandant Rodderick Hirsch und dem Engelberger Werkhofchef Reto Amhof wurden Bachbor-

de gestützt, Hänge stabilisiert und in den Wäldern Bachbette von Geröll befreit. Dieser Freundschaftsdienst im Rahmen des jährlichen Wiederholungskurses wurde von Engelberger Seite geschätzt und ermöglichte den Liestaler Zivilschützern einen sinnvollen praxisorientierten Einsatz.



1



2



3



4

- 1 Stadtpräsidentin Regula Gysin, Mitglied des Gemeindeführungsstabs, besuchte mit Oberstleutnant Martin Halbeisen, Leiter des Zivilschutzes im Kanton Baselland, die Einsatzorte hoch über dem Engelbergertal.
- 2 Gemeinderat Martin Odermatt erklärt der Gemeindepräsidentin von Engelberg, Frau Talamann Martha Bächler, und Regula Gysin den Verlauf der erneuten Murgänge.
- 3 Ali Bal begradigt einen Bachlauf, damit das Wasser wieder ungehindert ablaufen kann.
- 4 Zivilschützer Ernst Bühler gibt im unwegsamen Gelände Verhaltensanweisungen per Funk.
- 5 Es gibt noch viel zu tun.



5

## Nachgefragt

### «Der Bahnhof soll ein sicherer Ort sein»

#### Weshalb engagieren Sie sich freiwillig als Bahnhofpaten?

Seppi Merz: Ich habe den Aufruf für Bahnhofpaten im Liestal aktuell gelesen und fühlte mich sofort angesprochen. Damals war ich noch Seelsorger bei der katholischen Kirchgemeinde, weshalb ich die Arbeit als Bahnhofpate aufschob bis zu meiner Pensionierung. Ich habe mich bei der Stadtverwaltung gemeldet und durfte einen «Probelauf» machen. Das hat mir gut gefallen. Diesen Juni habe ich dann zusammen mit Monika Arnold die fünftägige Ausbildung zum Bahnhofpaten gemacht.

Monika Arnold: Seppi hat mich von der Bahnhofpatenschaft überzeugt. Auf meinem Nachhauseweg muss ich immer über den Bahnhof, da bekommt man schon einige Dinge mit – sowohl positive als auch negative. Heute bin ich pensioniert und setze meine Zeit gerne aktiv ein, um den Bahnhof zu einem sichereren Ort zu machen.

#### Können Sie uns einen Arbeitseinsatz beschreiben?

Monika Arnold: Wir sind im Grundsatz für das Einhalten der Bahnhofordnung zuständig. Wir sind am Bahnhof, um zu beobachten, und um Hilfestellung zu leisten.

Seppi Merz: Bei Bedarf greifen wir ein, das heisst, wir machen eine Person auf ihr Fehlverhalten aufmerksam. Es kommt zum Beispiel häufig vor, dass Raucherinnen oder Raucher ihre Zigarettenstummel auf den Boden werfen, anstatt die extra dafür vorgesehenen Zigarettenmülleimer zu benutzen. Bei einem Notfall, zum Beispiel einem Unfall, informieren wir die erforderlichen Notfalldienste.

#### Glauben Sie, dass der Bahnhof durch Ihre Präsenz sicherer ist?

Seppi Merz: Ich bin überzeugt, dass unsere Anwesenheit dazu beiträgt, dass sich Personen mit einem guten Gefühl am Bahnhof aufhalten. Der Bahnhof wird durch dieses Projekt sauberer und ein sicherer Ort für alle.

Monika Arnold: Wir stellen fest, dass vor allem ältere Leute unsere Anwesenheit schätzen. Aber auch die Restaurants freuen sich über die Präsenz der Bahnhofpaten.



Monika Arnold und Seppi Merz, Liestaler Bahnhofpaten

#### Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen bei den Einsätzen?

Seppi Merz: Bis heute habe ich keine einzige negative Erfahrung gemacht. Die Menschen am Bahnhof nehmen uns positiv wahr, dazu trägt sicher auch die gut erkennbare RailFair-Uniform mit Mütze bei. Und in der Ausbildung der SBB sind wir optimal auf unsere Aufgabe vorbereitet worden. Schön ist auch, dass wir immer wieder bekannte Gesichter antreffen.

Monika Arnold: Ich denke, es ist auch wichtig, wie man auf die Leute zugeht und mit ihnen kommuniziert. Wenn wir jemanden höflich darauf aufmerksam machen, dass die Wartehalle rauchfrei ist, wird dies so auch akzeptiert.

Sie möchten Bahnhofpatin oder Bahnhofpate werden? Herzlich willkommen! Informationen gibt es unter [www.liestal.ch](http://www.liestal.ch), Telefon 061 927 52 52 oder [bahnhofpaten@liestal.bl.ch](mailto:bahnhofpaten@liestal.bl.ch). Das Projekt «Bahnhofpatenschaft» wird getragen von der Stadt Liestal und den SBB.

## Ansichten

### Pilot



Vreni Weber-Thommen

Mahendran Vijaja Ramanathan, ein Asylsuchender aus Sri Lanka, erzählte mir diese Begebenheit.

Ich lag mit Fieber zu Bett. Die Nacht war freundlich und still und schenkte mir einen sanften Schlaf. Plötzlich erwachte ich schweissgebadet und mit einem Gefühl grosser Beklemmung. Draussen brüllten die Kühe laut in die stille Nacht hinaus. Meines Vaters Hundemeute, bestehend aus vierzehn Beagles und einer Labrador-Hündin, bellte und heulte herzerreissend. Niemals zuvor hatte man die Tiere je in solcher Aufregung gesehen, oder sie solchen Lärm machen hören. Ich sass wie versteinert im Bett, als es heftig an die Tür meines Zimmers klopfte. Meine Mutter stürzte herein und bat mich, so schnell wie möglich den Arzt zu holen, Vater sei von einem peinigenden Schmerz auf der Brust überfallen worden. Ich rannte in die Nacht hinaus. Als ich mit dem Arzt zurückkam, war mein Vater gestorben. Beim Eintreten seines Todes waren die Tiere, alle miteinander, augenblicklich verstummt. Wieder war die Nacht still und friedlich wie zuvor. Die siebenjährige Labrador-Hündin, Vaters Lieblingstier namens Pilot, schlich ins Haus und verkroch sich unter dem Bett mit der Leiche. Sonst hatte sie diesen Platz nur aufgesucht, wenn Vater sie mal gescholten hatte. An Vaters Beerdigung kam Pilot, von uns zuerst unbemerkt, mit auf den Friedhof. Seit seinem plötzlichen Tod im Alter von 53 Jahren, hatte das Tier jegliche Lebhaftigkeit eingebüsst und wirkte tief deprimiert. Wir probierten, die Hündin mit allerlei Leckerbissen wieder zum Fressen zu verführen und sie aufzumuntern. Sie zeigte jedoch keinen Appetit und auch kein Interesse mehr an allem, was um sie herum geschah. Sie verweigerte sich allem. Krank war sie nicht und auch noch nicht alt. Und doch magerte sie ab und ihr Fell verlor seinen Glanz.

Einen Monat nach ihres Meisters Tod wurde Pilot leblos auf dessen Grab, das sie immer wieder aufgesucht hatte, gefunden. Tief berührt von der Trauer der Hündin, be-  
~~Die Meinung der Redaktion braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.~~

# Geschichte(n)

## Die Liestaler Wirte und ihre Vorspannrosse

Die links im Bild zu sehende, 1854 gegründete Fuhrhalterei und Restauration der Familie Stutz steht in einer langen Tradition von Liestaler Betrieben, welche die beiden gewerblichen Tätigkeiten miteinander verbunden haben. Das Unternehmen wurde am ursprünglichen Standort – im Zusammenhang mit dem sog. Schwierdurchstich von 1955, d. h. dem Abbruch einer ganzen Häuserzeile des Schwierwegs auf dem heutigen Wasserturmplatz – abgebrochen. Es wurde an der Kasernenstrasse am Standort der damals von Max Stutz übernommenen Fuhrhalterei Furler neu eröffnet, allerdings ohne Restaurationsteil.

*Bild: Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal*



Der wirtschaftliche Aufschwung Liestals nach der Eröffnung des Gotthards und der Zunahme des Transits über die beiden Hauensteinpässe stimulierte verschiedene Gewerbebezüge. So nahmen etwa Mensch und Tier auf der Durchreise Quartier im Städtli. Die Gasthausbesitzer haben dabei nicht nur Gäste und Zugtiere gepflegt und beherbergt, sondern sich auch selber als Fuhrleute betätigt und ihre eigenen Tiere vorgespannt. Sie verteidigten ihr Gewerbe hartnäckig gegen alle, die ihnen ihre wirtschaftliche Interessensphäre streitig machen wollten. Aus dem 17. Jh. haben wir etwa Kenntnis von einer Klage der Liestaler Gastwirte an die Basler Obrigkeit. Die Klage war gegen den Lausner Rössliwirt gerichtet, der ihnen offenbar die Kunden ausspannte. Vier aus Basel angereiste Deputierte erzielten im Rathaus schliesslich einen Vergleich: So wie es den Läuferfingern und Bucktern gestattet war, ihre Vorspannrosse bis nach Sissach zu entsenden, wie auch die Hölsteiner und Waldenburger ihre Rosse bis an das Obere Tor nach Liestal schicken durften, so sollte es dem Lausner Wirt gestattet sein, bis vor das Obere Tor zu fahren und gemeinsam mit den Liestaler Wirten bis nach Sissach zu fuhrhalten – aber «weder Tags noch nachts weiters als an besagtes obere Tor»: Die Strecke unterhalb Liestals sollte ausschliesslich den Liestalern vorbehalten bleiben – bei zehn Pfund Strafe, sollte sich der Rössliwirt nicht daran halten.

### Liestals berühmtester Fuhrmann

Zuweilen konnte der Vorspanndienst auch weit von Liestal und den heimatischen Pfründen wegführen: Der Wirt des Gasthauses «Sonne», Heinrich Strübin, wurde mit seinen Pferden für die Schlachten von Grandson, Murten und Nancy als bezahlter Büchsenfuhrmann gedingt. In Grandson und Murten 1476 fiel den Eidgenossen das burgundische Feldlager mit märchenhaften Schätzen in die Hände. Das erbeutete Gut muss den Quellen nach aber auch in Nancy beachtlich gewesen sein. Nach den Erfahrungen von Grandson, als zahlreiches Beutegut heimlich versetzt worden war – in Liestal konnten etwa silberne Platten erworben werden –,

waren so genannte Beutemeister für die zentrale Ablieferung des von den einzelnen Kriegern eroberten Gutes verantwortlich. Auch wenn private Beutegelüste nicht ganz verhindert werden konnten, sorgten sie soweit als möglich dafür, dass keine Stücke hinterzogen wurden. Anzunehmen ist zudem, dass die Liestaler Mannschaft einen Eid zu leisten hatte, der die Ablieferung gewährleisten sollte. Hingegen wurde mit einem Geschenk bedacht, wer sich besonders hervorgetan hatte: Mit gutem Grund darf vermutet werden, dass Heinrich Strübin die berühmte Burgunderschale als Dank und Anerkennung für seine insgesamt von 1474-1477 geleistete Fuhrmannsarbeit mit nach Hause nehmen durfte.

*Lukas Ott*

### Korrigendum:

In der Bildlegende des letzten Beitrags hat sich leider ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Vielen aufmerksamen Leserinnen und Lesern ist nicht entgangen, dass die abgebildete «Wirtschaft und Bäckerei A. Gysin» nicht – wie fälschlicherweise angegeben – an der Rathausstrasse 26 domiliziert war, sondern an der Rathausstrasse 51. Der an der Rathausstrasse 26 ursprünglich beheimatete und im Katasterbuch der Stadt bezeugte Gysin-Beck verschwand schon früh aus dem Städtli und hat vor allem mit der heutigen Bäckerei Gysin und deren ehemaligem Sitz an der Rathausstrasse 51 nichts zu tun. Der Autor bittet die geneigte Leserschaft um Nachsicht für diesen – angesichts der zu früherer Zeit bis zu 28 gleichzeitig nebeneinander praktizierenden Liestaler Becken hoffentlich entschuldbaren - Lapsus.

# View Point



View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal

Aus unserer Sicht

zeitung@burg.educanet2.ch

## Hoi zämä!

Nach kurzer Zeit sind wir schon bei der neuen Ausgabe. Dieses Mal hat die Klasse 4n dem kleinen Redaktionsteam geholfen. Die Schüler und Schülerinnen dieser Klasse haben so viel recherchiert, dass uns nicht mehr viel Platz übrig blieb. Sie berichten zum Beispiel über das spannende Cupspiel FC Basel gegen FC Liestal, über das Umweltfestival „NaturTalent“, das vor kurzem statt fand und über die Frage, wieso im Coop Liestal keine Take-Away-Theke mehr steht. Ausserdem findet ihr noch Interessantes über das „Experiment Nichtrauchen“ und über die Gefahr bei der Altpapiersammlung durch Schulen. Für GeschichtenliebhaberInnen ist auch etwas dabei: Es beginnt ein mehrteiliger Krimi. Und dann findet ihr noch unseren Comic als Schlusspunkt. Also, viel Spass beim Lesen wünscht euch euer Redaktionsteam!

tr

## Verwirrung in der Coop-Filiale Liestal

**Was alles passieren kann während der Sommerferien!? Nicht nur änderte das Wetter von extrem heiss auf extrem nass und kalt, auch im Stedtli gab es eine Überraschung. Als wir nach den Ferien in den Coop gingen, fanden wir nicht mehr, wie gewohnt, die Take-Away-Theke auf der rechten Seite, sondern einen Früchte- und Gemüsestand. Wo kaufen wir jetzt die belegten Brote oder die goldgelb gebratenen Poulets? Wir fragten uns, wieso die Veränderung vorgenommen wurde, fanden aber keine Antwort darauf. Also machten wir uns auf zum Chef der Filiale Coop in Liestal. Der Filialleiter Peter Christener war so nett, uns ein Interview zu geben.**

*VP: Warum haben Sie die Veränderungen im Eingangsbereich vorgenommen?*

*P.C.:* Ich bin der neue Filialleiter im Coop Liestal. Da ich sehr auf Sauberkeit und Aussehen achte, wollte ich den Coop luftiger und offener gestalten. Die Theke nahm zuviel Platz ein und musste von zuviel Personal betrieben werden.

*VP: Was geschieht mit dem Personal, das hinter der Theke arbeitete?*

*P.C.:* Zwei Personen arbeiten nun an der Kasse, während die dritte in der Küche mitarbeitet.

*VP: Kann man jetzt keine Sandwichs und Poulets kaufen, die an der Theke angeboten wurden?*

*P.C.:* Doch, das ganze Angebot ist immer noch vorhanden, allerdings sind die Artikel nun im ganzen Laden verteilt. Nur für die Poulets haben wir noch keine Lösung gefunden.

*VP: Die Leute, die ihre Zwischenverpflegung kaufen, haben oft wenig Zeit und müssen nun durch den ganzen Laden gehen und an der Kasse anstehen. Ist der Zeitaufwand nicht sehr gross?*

*P.C.:* Da wir das Personal nun vermehrt an der Kasse einsetzen, ist der Zeitaufwand eher kürzer!

*VP: Haben Sie keine Bedenken, dass Sie nun Kundschaft verlieren?*

## Vorschau

Die **3u** lädt Sie am Samstag, 28.10.06, zu einem gemütlichen Abendessen im Schulhaus Burg ein. Dieses Essen ist zu Gunsten der Schulreise auf einen Gletscher. Reservieren Sie sich dieses Datum schon heute. Nähere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

so

*P.C.:* Ich denke schon, dass wir etwa 5-10% der Kundschaft verlieren, die bei uns Zwischenverpflegung gekauft hatten. Die gehen nun evtl. zur Migros. Ich bin aber überzeugt, dass dies unseren Gesamtumsatz nicht beeinflussen wird.

*VP: Was denken Sie, wie die Kundschaft allgemein auf die Veränderung reagiert?*

*P.C.:* Die Kundenreaktionen sind soweit sehr positiv ausgefallen.

*VP: Haben Sie sonst noch Änderungen vorgenommen?*

*P.C.:* Ja. Durch das Entfernen der Theke ist auch im oberen Stockwerk mehr Platz entstanden. Jetzt haben wir Platz für 16 Meter Bastelartikel. Eine solch grosse Auswahl bietet sonst keine andere Coop-Filiale. Die Auswahl des Getränkesortiments ist auch grösser geworden.

*VP: Wir danken Ihnen für das interessante Interview.*

*P.C.:* Gerne geschehen, es hat mir Freude bereitet.

*Lea Schellscheidt, Nicole Hofer*

## Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Verwirrung in der Coop-Filiale**
- **FCB-FC Liestal**
- **Experiment Nichtrauchen**
- **NaturTalent-Festival**
- **Gefahr beim Papiersammeln**
- **Krimi: Düstere Ereignisse (Teil 1)**
- **Schlusspunkt**

## Grosses Ereignis für den FC Liestal

Dank des Gewinns des Basler Cups im Finale gegen den SC Baudepartement Basel, nahm der FC Liestal am Swisscom Cup teil. Die Auslosung der Erstrunden-Partien bescherte dem FC Liestal das grosse Los. Der interregionale Zweitligist empfing am 26. August den FC Basel und muss sich in der laufenden Saison keine finanziellen Sorgen mehr machen. Als Massimo Busacca im Berner Stade de Suisse das Los mit der Aufschrift „FC Basel“ aus der Kugel zog, kannte der Jubel der Liestaler keine Grenzen. So war auch die Haupttribüne schon Wochen vor dem Spiel ausverkauft.

Viewpoint entsandte drei Schüler als Sportreporter an die Veranstaltung und die Pressekonferenzen.



Foto: © Newsportal OnlineReports.ch

### Freitag:

Wir kommen etwa um 15.45 an der Tramhaltestelle St. Jakob an, anschliessend eilen wir ins Mediencenter des FC Basel, wo die Pressekonferenz mit Christian Gross und etlichen Medienleuten über die Bühne gehen soll. Um 16.00 übernimmt Herr Zindel, Pressechef des FCB, das Wort und startet die Pressekonferenz. Auf die Frage, wie sich der FC Liestal auf ein so bedeutendes Spiel vorbereite, antwortet der Trainer, Patrick Manz, dass es schon schwierig sei, denn die Erwartungen seien hoch und für manche Spieler sei es halt ein „Bubentraum“, gegen den FCB zu spielen. Umgekehrt bestätigt Christian Gross, dass er sich zwar keine allzu grossen Sorgen mache, aber das Spiel trotzdem ernst nehme. „Natürlich werden Cristiano und Buckley gegen dem FC Liestal auflaufen“, so Christian Gross. Er erwarte von seinen Schützlingen eine engagierte und kämpferische Leistung nach den Miseren in den letzten Spielen und freue sich auf ein schönes und attraktives Fussballspiel.

### Samstag:

Wir befinden uns ungefähr um 17.30 vor dem Stadion, da wir unsere Presseanhänger und unsere Mappen abholen müssen. Anschliessend begeben wir uns ins „Pressehäuschen“. Das Stadion ist schon eine halbe Stunde vor Matchbeginn fast voll. Trotz des attraktiven Gegners kommt noch keine richtige Stimmung auf, was vielleicht auch am Wetter liegt. Erst als der FC Liestal in der 3. Minute die erste Torchance erhält, kommen die Liestaler auf Touren, was allerdings nicht lange anhält. Man merkt deutlich, wo die „Profi-Fans“ sitzen. Ohne die Basler Fans wäre dieses Match ein Geisterspiel, denn die Liestaler alleine bringen keine Stimmung ins Geschehen. Nach dem Match haben wir trotzdem den Eindruck, dass auch die Liestaler Fans zufrieden sind. In Scharen rennen begeisterte Zuschauer aufs Spielfeld, um die FCB-Spieler endlich mal hautnah zu erleben.

*Thierry Meier, Rosario Presti, Kevin Mahrer*

## EXPERIMENT NICHTRAUCHEN

**Zum 6. Mal nehmen an unserer Schule Klassen am diesjährigen EXPERIMENT NICHTRAUCHEN des Bundesamtes für Gesundheit teil. Da werden die Schüler und Schülerinnen durch einen Wettbewerb aufgefordert, während des ganzen Schuljahres nicht zu rauchen.**

Über dreitausend Klassen aus der ganzen Schweiz machen mit und können Reise Gutscheine im Wert von Fr. 500.- oder 250.- gewinnen. Es werden einhundert solcher Gutscheine ausgestellt. Die Klassenlehrer der teilnehmenden Klassen gehen im Verlauf des Schuljahres mehrmals auf das Experiment ein und ermutigen die Schüler zum Weitermachen. Dieses Jahr möchten die Veranstalter testen, ob sich der Aufwand überhaupt lohnt. Sie prüfen 100 Schulklassen, die sich für diese Untersuchung freiwillig zur Verfügung stellen (auch dafür gibt es einen Anreiz). Davon nimmt die eine Hälfte am Wettbewerb teil, die andere Hälfte nicht. Alle Klassen werden vorher und nachher zum Thema „Rauchen“ befragt. So will man testen, ob die Aktion bei den Schülern „ankommt“.

Da wir das Thema „Rauchen“ mehrere Male in der Klasse diskutiert haben, sind wir daran interessiert, zu erfahren, was Raucher dazu ermutigt, zur Zigarette zu greifen, bzw. warum Nichtraucher die Finger davon lassen. Wir haben je einen Raucher und einen Nichtraucher gebeten, unsere Fragen zu beantworten:

### Interview mit einem Raucher

*Seit wann rauchen Sie?*

Seit ich 22 Jahre alt bin.

*Warum rauchen Sie?*

Durch den Einfluss von Kollegen und Kolleginnen.

*Möchten Sie aufhören? Warum? Warum nicht?*

Ja ich möchte. Aber wenn man mal angefangen hat zu rauchen, ist es schwierig wieder aufzuhören.

*Erweckt das Rauchen bei Ihnen ein spezielles Gefühl?*

Wenn ich Stress habe, befreit es mich davon.

*Was würde Ihnen fehlen, wenn Sie aufhören würden?*

Ich hätte mehr Stress und würde mehr genervt sein.

*Was sagen Sie dazu wenn Jugendliche im Alter von 13 Jahren rauchen?*

Ich finde es schlecht.

*Haben Sie schon mal vom Schulprojekt „EXPERIMENT NICHTRAUCHEN“ gehört?*

Ja.

### Interview mit einem Nichtraucher

*Warum rauchen Sie nicht?*

Ich rauche nicht mehr habe aber 20 Jahre lang geraucht. Ich hörte aus Langeweile auf. Es war immer das Gleiche.

*Hat Ihnen das Rauchen geschmeckt?*

Ja, am Anfang hat es lange geschmeckt. Aber mit der Zeit schmeckte es dann nicht mehr.

*Haben sie jetzt auch wieder eine Sucht?*

Ja. Nachdem ich aufgehört habe zu rauchen, merkte ich, dass Sport Spass macht. Seither bewege ich mich oft.

*Was halten Sie davon wenn Jugendliche im Alter von 13 Jahren rauchen?*

Ich halte nichts davon, ich finde es eine Katastrophe.

*Kennen Sie das Schweizerische Schulprojekt „EXPERIMENT NICHTRAUCHEN“?*

Ja. Von meiner Tochter.

*Corinne Moser, Nora Sanvito*

## «NaturTalent»

### Talentförderung oder einfach nur ein (be-)rauschendes Fest?

Am Samstagabend, 19. August, fand in Liestal auf dem Gestadeckplatz ein Multitalentfestival statt, an dem neue Talente in verschiedenen Bereichen entdeckt und gefördert werden sollten. Thema für alle war der Umweltschutz.



Stefan Wagner von den Lovebugs mit zwei Mitgliedern des Organisationsteams

Das Fest war gut besucht von verschiedenen Altersgruppen, das lag zum einen bestimmt an den jungen Organisatoren, zum anderen an der Musik, die sicher zwei Generationen ansprach. Hauptsächlich waren aber jüngere Leute vertreten.

Die Bands „Brandhård“ und „Cloud-ride“ sorgten für coole Musik und eine gute Stimmung. Wer Lust hatte, konnte jede Menge Naturschutz erleben - z.B. mit dem Velo einen Shake „er-

strampeln“ oder sein Handy mit Solar-energie aufladen. Wenn sich bei jemandem der Hunger meldete, hatte er die Möglichkeit einen mit Solarenergie gemachten Crêpe oder eine ordentliche Portion Pasta zu essen. Natürlich durfte auch das typische Festivalessen nicht fehlen: leckere Bratwürste.

Sogar einige Promis waren vertreten: Ex-Burglehrer und Lovebugs-Mitglied Stefan Wagner sowie Nationalrätin Maya Graf durften unter den vielen Talentwettbewerbs-Teilnehmern die Gewinner auswählen.

Wie sieht es nun mit dem Erfolg des Ganzen aus? Wenn man ihn an der Besucherzahl messen will, dann können die Veranstalter zufrieden sein. Ein Besucher äusserte sich erstaunt darüber, dass das Festival so viele jüngere Besucher anzog. Allerdings fand er es auch bedenklich, dass so viele von den Jugendlichen rauchten und Alkohol konsumierten. Den Eindruck von einem allgemeinen Besäufnis aber hatten wir nicht. Klar, es ging nicht allen wirklich nur um Talentförderung und Umweltschutz. Ausserdem war es schliesslich ein Fest - und da muss anscheinend auch Alk fliessen. Die Veranstalter haben eben versucht, verschiedene Dinge unter einen Hut zu bringen, und wir finden, es ist ihnen gelungen! Daher möchten wir den jungen Organisatoren ein grosses Kompliment machen und uns für den tollen Abend bedanken!

Anna Bourgin, Sarah Santschi

## Ehemaliger Burgschüler setzt sich für Naturschutz ein

Während des Festivals hatten wir Gelegenheit, den ehemaligen Burgschüler und jetzigen Gymnasiasten Timon Elmer (17) zu interviewen. Heute ist er ein engagiertes Mitglied im Planungsteam des Naturtalent-Festivals, der Jugendplattform Baselland.

VP: *Wie kommst du auf die Idee, dass Jugendliche sich für Naturschutz interessieren?*

Timon: In meinem Bekanntenkreis gibt es viele Naturbegeisterte. Ich glaube, Jugendliche sind grundsätzlich offen für den Naturschutz. Mich persönlich hat die Natur jedenfalls schon immer interessiert. Wir möchten Jugendliche anregen, die Natur zu schätzen und mitzuhelfen, sie zu schützen.

VP: *Von wem kommen die Ideen?*

Timon: Eigentlich von allen Teammitgliedern. Wir sind ein junges Team mit einem Durchschnittsalter zwischen 17 und 18 Jahren. In unseren Sitzungen brüten wir immer wieder etwas Neues aus. Das Festival ist so ein Ergebnis. Ausserdem werden wir vom Ökozentrum Langenbruck unterstützt.

VP: *Ihr habt Naturschutz mit Talentförderung kombiniert. Wie wollt ihr das miteinander verbinden?*

Timon: Hauptsächlich geht es um die Natur. Die Talente singen rappen, gestalten, dichten, filmen oder entwickeln besondere Projektideen zum Thema Naturschutz und erhalten dadurch die Möglichkeit, ihr Können zu beweisen. Am Ende gibt es in jeder Kategorie eine Preisverleihung.

VP: *Wie geht es mit dem Festival weiter?*

Timon: Wir haben auf jeden Fall vor, das Festival zu wiederholen.

VP: *Wir danken dir, dass du dir die Zeit genommen hast, uns ein paar Fragen zu beantworten.*



Tabea Degen, Janine Mundschin **Strampeln für einen Shake ...**

## Unfallgefahr beim Papiersammeln unterschätzt?

**An der Papiersammlung vom 28. Juni geriet ein Postwagen ausser Kontrolle. Dabei wurde ein Schüler mitgerissen und geriet unter den Wagen. Er hatte Glück, denn ihm ist nichts Schlimmeres passiert.**

Die Schüler des Schulhaus Burg hatten an diesem Tag Papiersammlung, so auch die heutige Klasse 4n, die Autoren dieser Viewpoint-Ausgabe. Eine Gruppe zog einen gefüllten Postwagen und wollte damit zurück zum Container. Sie nahmen ein schmales Weglein, das sehr rutschig war, weil es einen Tag zuvor geregnet hatte. In einer steilen Kurve geriet der Wagen ausser Kontrolle und fiel in eine Böschung. Ein Schüler, der sich auf dem Wagen befunden hatte, lag nun unter der Last von Papier und Wagen. Der Schreck unter den Schülern und Schülerinnen war gross - umso grösser war aber auch die Erleichterung, als sich herausstellte, dass der Unglücksrabe keine Verletzungen davongetragen hatte. Ein starker Baumast hatte den Wagen abgefangen. Als die Klassenlehrerin an der Unglücksstelle eintraf, wurde mit vereinten Kräften der Wagen zurück auf den Weg gehievt. Alle waren sich einig: Wir hatten grosses Glück gehabt.

Der Schuldirektor Dominique Oeri nahm zur Gefahr beim Papiersammeln und zur Verwendung der Einnahmen Stellung:

**VP: Herr Oeri, ist sich die Schule der Gefahr der Papiersammlung bewusst?**

**VP: Was verdient die Schule an diesen Papiersammlungen?**

D.O.: Die Schule ist sich der Gefahr sehr bewusst, denn die Lehrer mahnen die Schüler, nicht auf vollgeladene Postwagen zu sitzen und vorsichtig zu sein.

**VP: Was geschieht mit diesem Geld?**

D.O.: Da die Einnahmen der Schule in letzter Zeit abgenommen haben, beträgt der Betrag zwischen 1'500 und 2'000 Fr.

**VP: Was geschieht mit diesem Geld?**

D.O.: Die Schule investiert es in Schulfeste, Schulabschlüsse und Willkommensgeschenke für die ersten Klassen, jedoch auch für Projekte die noch in Planung sind.

Wir befragten einige Schüler über ihre Kenntnis sowie ihre Einstellung zur Papiersammlung.

75% der Interviewten haben eine positive Meinung zur Sammlung. Schliesslich sei es ja eine Abwechslung und eigentlich noch ganz lustig. Auf die Frage, ob es schon einmal gefährliche Situationen gegeben habe, kamen Antworten wie: „Der Wagen ist schon zweimal gekippt aber sonst war nichts Gefährliches vorgefallen.“ Die Karren seien halt nicht alle gleich stabil. Enttäuscht mussten wir feststellen, dass kein/e Schüler/in eine Ahnung hat, was mit dem Geld, das sie erarbeiten, passiert.

*Markus Meyer, Christoph Meyer, Kevin Metz*

## Fortsetzungskrimi - Teil 1

### Düstere Erkenntnisse

Das Haus von Fred und seiner Frau Emily Cooper war fast restauriert, beide hatten sehlich auf diesen Moment gewartet. Nur noch die Aussenfassade und die Veranda mussten gestrichen werden. Es hatte ein Vermögen gekostet, das alte Haus von Freds Vater zu renovieren. Nun endlich, im Mai, konnten sie in das idyllische Haus am See einziehen - gerade rechtzeitig, um den Sommer dort geniessen zu können. Ihre gemeinsame Tochter Christy war gar nicht erst mitgereist, sie hatte erst kürzlich eine eigene Wohnung bezogen. Diese Trennung von Christy war ein schwerer Schlag für Emily.

Es kam alles so plötzlich, zuerst ihr Unfall und nun dies. Letzten Winter war sie ohne begreiflichen Grund mit 120 km/h frontal gegen einen Baum gefahren. Seitdem erinnerte sie sich kaum an den Unfall und an gewisse Ereignisse davor. Sie ahnte nicht, dass ihr diese Erinnerungslücke zum Verhängnis werden würde...

Auf den kommenden Dienstagabend waren sie wieder einmal zu einem von Freds häufigen Geschäftsessen eingeladen. Da Fred ein sehr hohes Tier in der wissenschaftlichen Forschung war, durfte er natürlich nicht fehlen. Sie amüsierten sich prächtig an diesem Abend, doch als es spät wurde, beschloss Emily, allein nach Hause zu fahren. Kurz vor zwölf Uhr parkte sie den Wagen in der Einfahrt. Als sie ausstieg, fröstelte sie ein wenig, denn es war kühl geworden. Emily trat zur Tür und wollte sie öffnen. Doch das war nicht mehr nötig. Kurz bevor sie die Klinke berührte, öffnete sie sich von alleine.

Zögernd trat sie hinein. Kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Alles war still, doch urplötzlich schaltete die Stereoanlage ein und laute Musik dröhnte durch das ganze Haus. Emily zuckte vor Schreck zusammen, stolperte nach hinten und warf ein Bild um. Wenig später verstummte die Musik und als Emily wieder halbwegs bei Sinnen war, konnte sie ihren Blick nicht von dem Bild abwenden.

Hinter dem zerbrochenen Glas befand sich ein Foto von einer Urkundenverleihung an Fred für besondere wissenschaftliche Verdienste. In einem Halb-

kreis lächelten die Vorstandsleute, Fred und Emily in die Kamera. Der Anlass hatte kurz vor ihrem Unfall stattgefunden und die Erinnerung daran löste in ihr ein ungutes Gefühl aus. Die seltsamen Ereignisse im Haus wurden auf einmal zweitrangig. Emily griff nach dem Bild und entdeckte auf der Rückseite etwas, das ihr Angst machte. Sie liess alles fallen und rannte verwirrt aus dem Haus.

*Melanie und Tanya*

### Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point  
Sek. Burg  
Burgstrasse 35  
4410 Liestal**

E-Mail: [zeitung@burg.educanet2.ch](mailto:zeitung@burg.educanet2.ch)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Klasse 4n;

Anne Mayer, Sophie Freiburghaus, Cyrill Siegrist, Chantal Signy, Tanya Rudin

M.Morgenroth, A.Wyss

### Schlusspunkt:





Rita Schulthess,  
Diplom-Psycho-  
therapeutin Bio-  
synthese, Liestal

## «Wer sich verkriecht, verstärkt seine Angst!»

**Liestal hat kürzlich eine belastende Erfahrung gemacht, als ein Mann mit einer Axt im Stedtli um sich schlug. Frau Schulthess, welche Reaktionen können bei Menschen, die Zeuge von solch einem Vorfall werden, auftreten?**

So ein Erlebnis führt zu ganz unterschiedlichen Reaktionen. Es gibt Menschen, die gar nicht reagieren und andere, welche sofort oder nach einer gewissen Zeit Symptome zeigen. Das können Alpträume sein, Schweissausbrüche, Zitteranfälle, aber auch depressive Verstimmungen. Unter Umständen können alte, bereits vergessene Traumata wieder ans Tageslicht können. Das Problem ist, dass wir ein solches Ereignis nicht erwarten; wir ahnen nichts Böses und kennen solche Szenen nur aus dem Fernsehen. Da ist es ganz normal, dass uns so ein Erlebnis aus dem Gleichgewicht bringt.

### Wie kann ein solch traumatisches Ereignis verarbeitet werden?

Es ist wichtig, über ein solches Erlebnis mit Freunden oder Bekannten zu sprechen und gehört zu werden. Diejenige Person, die zuhört, sollte die Geschichte ernst nehmen und es nicht einfach abtun mit Worten wie «Das ist doch nicht so schlimm.» Ein traumatisches Ereignis kann besser verarbeitet werden, wenn man seinen Emotionen freien Lauf lässt, durch beispielsweise Schreien, Weinen oder einen Wutausbruch. Einen Amoklauf zu beobachten, verändert das Leben für immer. Dennoch ist es wichtig, nicht dauernd die Angst mit sich herumzutragen. Denn wer sich verkriecht und vor der Welt versteckt, verstärkt seine Angst. Bei starken Reaktionen wie Angstzuständen rate ich, professionelle Hilfe einzuholen durch die Hausärztin oder den Hausarzt, eine Psychotherapeutin / einen Psychotherapeuten oder eine Psychologin / einen Psychologen.

aktuell

## Sommer-Tournee abgebrochen

Das Tourneetheater Baselland teilt mit, dass die Sommer-Tournee mit dem Stück «Perlen vor die Säue» infolge Krankheit des Hauptdarstellers abgebrochen werden musste. Der Kaufpreis für bereits gekaufte Tickets wird beim Kulturpunkt der Basellandschaftlichen Kantonalbank oder durch das Tourneetheater zurückerstattet. [www.tourneetheater-bl.ch](http://www.tourneetheater-bl.ch).

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

## Arbeitslose Personen per Ende August 2006

### Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Juli 2006	+ 248 Personen	+ 305
+ Neuzugänge	+ 44 Personen	+ 17
	<b>292 Personen</b>	<b>322</b>
– Abmeldungen	– 17 Personen	– 74
<b>Stand Ende August 2006</b>	<b>275 Personen</b>	<b>248</b>

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

## Baugesuche

- Herde-Sütterlin Paul, Heidenlochstrasse 18, Liestal: WC-Anbau, Heidenlochstrasse 18, Parz. 2233.
- Aerni Alfred und Edith, Rathausstrasse 48, Liestal: Dachaufbaute, Sichternstrasse 38a, Parz. 2352.
- Verein für Blindenhunde und Mobilitätshilfen, Waldweg 17, Liestal: Ausbildungszentrum für sehbehinderte Menschen, Weideliweg, Liestal, Parz. 1094.
- Bau- und Umweltschutzdirektion Hochbauamt, Rheinstrasse 29, Liestal: provisorische Abschlüsse im Bereich Vorhalle, Bahnhofplatz 16, Liestal, Parz. 908.
- ARAU Architektur & Ausführung Buser René, Theureux 56, 2887 Soubey: Verglasung auf Terrasse, Schauenburgerstrasse 59, Liestal, Parz. 6293.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basellandschaft zur Verfügung (auch [www.bl.ch](http://www.bl.ch), Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.



# Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und  
Forstverwaltung Liestal  
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal  
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

## Unser Wald steht unter Druck

von Reto Sauter, Stadtoberförster und Verwalter der Bürgergemeinde

### Geschätzte Waldbesucherinnen und Waldbesucher

Der Wald ist ein wichtiger Ort für unsere Freizeit und Erholung geworden. Wir führen im Wald unsere Hunde spazieren, wir wandern, joggen, reiten oder biken dort. Im Wald finden wir Beeren und Pilze, wir können picknicken, die Kinder spielen lassen oder Sport treiben. Auch Schulen und Waldspielgruppen nutzen zunehmend unseren Wald als Raum. Und Jäger, OL-Läufer oder Vogelschützer gehen ihrem Hobby und ihrer Aufgabe vorwiegend im Wald nach.

Daneben hat der Wald unsere Liegenschaften und Verkehrswege vor Steinschlag und Rutschungen zu schützen, unser Trinkwasser zu speichern, unsere Luft zu reinigen und das Klima günstig zu beeinflussen. Wald prägt unsere Landschaft. In Liestal sind fast 60 Prozent der Gemeindefläche mit Wald bedeckt.

Der Wald liefert uns aber auch einen wertvollen einheimischen Rohstoff, das Holz. Wir können Holz als Baustoff für Gebäude und Innenausbau, als Werkstoff für Möbel, Einrichtungen und Gebrauchsgegenstände, als Rohstoff für Papier und Zellulose einsetzen. Zunehmende Bedeutung gewinnt Holz auch als einheimischer, nachwachsender und umweltfreundlicher Energieträger, in Form von Brennholz, Holzschnitzeln oder Pellets. Aus Holzenergie lässt sich nicht nur Wärme, sondern auch Strom oder Gas herstellen.

Wir pflegen und bewirtschaften unsere grossen und schönen Wälder, damit sie der Bevölkerung als Erholungsraum und der Natur als Lebensraum dienen und gleichzeitig den bedeutenden Rohstoff Holz in grosser Menge und guter Qualität liefern. All dies soll unser Wald



nachhaltig, also ohne Raubbau, und möglichst umweltfreundlich – ohne Einsatz von Dünger oder chemischen und genetischen Mitteln – und nicht zuletzt auch noch wirtschaftlich erbringen. Die Bürgergemeinde trägt die ganze Waldpflege aus eigenen Mitteln, ohne Einsatz von Steuergeldern.

Äussere Einflüsse und Schadenereignisse machen es dem Forstbetrieb zunehmend schwerer, diese grossen und anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen. Der Wald wird in den letzten Jahren zunehmend von klimatischen Naturereignissen wie Stürmen, Nassschnee, Trockenheit oder Hochwassern geschädigt. Dazu kommen Schäden durch Borkenkäfer, Pilze und immer neue Infektionskrankheiten auf Bäumen. Zu schaffen machen uns aber auch die vielen Abfälle, die Menschen im Wald zurücklassen oder gar bewusst dort deponieren. Kaum eine Are Wald, wo nicht mindestens eine Büchse, eine Flasche oder ein Plastikbehälter zu finden ist, von den Sachbeschädigungen an Bäumen und vom Vandalismus an Einrichtungen im Wald ganz zu schweigen. Daneben werden die Ansprüche der Bevölkerung immer grösser: Durch Holzerearbeiten oder Naturereignisse gesperrte oder beschädigte Wege sollen rasch wieder benutzbar sein; Gefahren durch dürre Äste und krumme Bäume sollen umgehend beseitigt werden; und immer häufiger werden private Feste oder Veranstaltung von Gruppen, Firmen oder Vereinen in den Wald verlegt, oft verbunden mit der Forderung, auch mit Autos in den Wald fahren zu dürfen.

Auch der wirtschaftliche Druck für den Forstbetrieb ist gross. Holz steht als Handelsprodukt im internationalen Wettbewerb. Zwar steigt die Nachfrage nach Holz auch in der Schweiz stetig, doch verlangt der Markt konkurrenzfähige Preise, gute Qualitäten und hohe Produktionsstandards. Unser Forstbetrieb hat gut ausgebildete Forstequipes, einen modernen Maschinenpark, eine überdurchschnittliche Infrastruktur und eine eingespielte Organisation. Deshalb sind unsere Wälder und Forstprodukte mit den Zertifikaten von FSC und «swiss quality» ausgezeichnet. Wir möchten diesen hohen Standard erhalten, was dauernde Weiterbildung für unsere Mitarbeiter, Erneuerungen unseres Maschinenparks und Verbesserungen bei Abläufen und Einrichtungen erfordert.

Die Produkte aus unserem Wald (Brennholz, Pfähle für den Gartenbau, Tannenäste und Weihnachtsbäume und vieles mehr) und die Dienstleistungen unserer Forstequipe (Spezialholzerei in Gärten) stehen auch Ihnen ganzjährig zur Verfügung. Profitieren Sie von unserer jährlichen Brennholz-Aktion im Herbst. Gerne zeigen wir Ihnen unsere Aufgaben anlässlich der Waldführung vom 16. September. Und denken Sie daran: Der Kauf von Liestaler Holzprodukten hilft unserem Wald!



## Ersatzwahl in den Bürgerrat

Am Abstimmungswochenende vom 24. September findet die Ersatzwahl in den Bürgerrat statt. Wahlberechtigt sind alle in Liestal wohnhaften, mündigen Personen mit Liestaler Bürgerrecht. Die Wahlunterlagen (gelbes Kuvert) sind anfangs September zugestellt worden.

Ausserhalb Liestals, aber im Kanton Basel-Landschaft wohnhafte Bürgerinnen und Bürger können nur wählen, wenn sie sich durch schriftliches Begehren vorgängig ins Stimmregister aufnehmen lassen. Wer die

Wahlunterlagen nicht erhalten hat und dennoch an der Wahl teilnehmen möchte, muss sich bis Montag, 18.09.06 bei der Bürgergemeindeverwaltung melden.

Die Ersatzwahl in den Bürgerrat wird nach dem Mehrheitswahlverfahren (Majorz) durchgeführt. Wählbar sind alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Liestal.

## Waldführung «Holznutzung und Waldbewirtschaftung im heutigen Umfeld»

**Samstag, 16. September 2006**

**Treffpunkt:  
13.40 Uhr bei der Bushaltestelle  
«Munzach», Bientalstrasse**

Bus 76, ab Liestal Bahnhof um 13.35 Uhr;  
Parkplätze der KPK Hasenbühl

Zu Fuss wandern wir auf den Ostenberg und ins Gebiet Rebhalden, wo Holzschlagarbeiten sowie grössere Sturm- und Borkenkäferschäden zu besichtigen sind. Der Forstbetrieb stellt seine personellen und technischen Mittel und Möglichkeiten vor. Dazu gibt es aktuelle Informationen zum Zustand des Waldes, zu den Ansprüchen und Problemen der Waldbesucher und zum Holzmarkt.

Dazwischen wird ein Zvieri offeriert. Der Rundgang endet nach 17.00 Uhr am Ausgangspunkt.

Die Waldführung findet bei jedem Wetter statt. Bitte tragen Sie wetterfeste Kleidung und gute Schuhe (Wanderschuhe).

## Brennholz-Aktion bis 20. Oktober 2006



**Forstwerkhof, Rosenstr. 16, Liestal**

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr /  
13.00 – 17.00 Uhr

Auf alle Sortimente von trockenem, verbrauchsfertig aufgerüstetem Brennholz erhalten Sie während der Herbst-Aktion Rabatte von 10 bis 20 %;

z.B. **1 Ster Buchen-Cheminéeholz**, dürr, gesägt und gespalten, ab Werkhof, statt CHF 218.– jetzt nur **CHF 190.–**.

Gerne erfüllen wir auch besondere Sortimentswünsche oder liefern Ihnen das Holz nach Hause.

**Anfragen und Bestellungen:**

Tel. 061 927 60 10 Fax 061 921 47 60, e-Mail: [info@bglial.ch](mailto:info@bglial.ch)



## Kultur

### Bis auf weiteres

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Dichter- und Stadtmuseum, [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch).

### Bis 6. Oktober

«Everything ist Wrong!» Kuratorin: Antonia Donzé-van Saanen, Kunsthalle Palazzo, [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch).

### Freitag, 15. September

20.30 Uhr: Solo Erzähltheater Ferruccio Cainero mit «Windmühlen». Theater Palazzo, Bahnhofplatz, [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch).

### Samstag, 16. September

16.00–17.00 Uhr: «Alpenliebe». Öffentliche Familienführung (ab 5 Jahren) mit S. Kronenberg. Anmeldeschluss: 15.9. Dichter- und Stadtmuseum, [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch).

20.00 Uhr: «Giggerig» – Herbsttournee der FarnsburgSingers. Leitung: Kaspar A. Streiff. Im Schulhaus Burg. [www.farnsburgsingers.ch](http://www.farnsburgsingers.ch).

### Mittwoch, 20. September

20.00 Uhr: Tamriko Kordzaia, Piano Solo. Theater Palazzo, Bahnhofplatz, [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch).

### Donnerstag, 21. September

21.00 Uhr: Der Berg ruft. Ein Film von Luis Trenker, 1937 im Kino Sputnik. Dichter- und Stadtmuseum in Zusammenarbeit mit dem Landkino.

### Freitag, 22. September

20.30 Uhr: Das A capella Ensemble «Tränen lügen nicht» mit einem schrägen Gemisch aus urchigen Schweizer Liedern und frechen Schlagern. Kulturscheune, [www.kulturscheune.ch](http://www.kulturscheune.ch).

### Sonntag, 24. September

18.00 Uhr: Konzert des Lehrergesangsverein Baselland in der Stadtkirche. Leitung: Jürg Siegrist.

### Dienstag, 26. September

19.30 Uhr: «Les vents français». Werke von Mozart, Beethoven, Schumann und Reinecke. Baseliener Konzerte. In der Stadtkirche Liestal. [www.blkonzerte.ch](http://www.blkonzerte.ch).

### Donnerstag, 28. September

19.30 Uhr: «Im Lauf der Zeiten: Oberwalliser Lebenswelten». Marius Risi zeigt seinen ethnografischen Film. Dichter- und Stadtmuseum, [www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch). Inserat S. 6.

### Freitag, 29. September

20.30 Uhr: Lalabox – Vocalpop. Vierstimmige Juckbox aus Basel mit unverkennbarem Sound. Theater Palazzo, Bahnhofplatz, [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch).

### Freitag, 6. Oktober

17.00 Uhr: Vernissage: «Porzellan–Malerei / Farbholschnitte». Chamäleon, Fischmarkt 6, 061 911 99 19. Ausstellung bis 29. Oktober.

## Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

### Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelistr. 6, [integrationliestal@hotmail.com](mailto:integrationliestal@hotmail.com)

### Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» im Rest. Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.00. Infos bei A. Schneider, 061 921 32 85.

### Vereinshütte Chaibacher geöffnet

09.00–15.00 Uhr: Sonntag, 1. Oktober. Natur- und Vogelschutzverein.

### Donnerstag, 14. September

19.00–22.00 Uhr: Fachreferate: «Wieso schreit mein Baby? Schreien und Schlafstörungen beim Säugling». In der Kantonsbibliothek BL. Informationen unter [www.ropeskreuzbl.ch](http://www.ropeskreuzbl.ch).

### Samstag, 16. September

10.00–17.00 Uhr: 25 Jahre Kleintierklinik Klaus, Benzburweg 9, [www.kleintierklinik-klaus.ch](http://www.kleintierklinik-klaus.ch).

12.30 Uhr: Besuch Vogelwarte Sempach, Natur- und Vogelschutzverein.

13.40 Uhr: Waldführung der Bürgergemeinde Liestal. Infos S. 19.

13.50–17.30 Uhr: Informationsnachmittag der Verkehrskadetten im Feuerwehrmagazin.

### Dienstag, 19. September

18.15 Uhr: Abendspaziergang durch die Liestaler Reben, Referent: Franz Kaufmann, Gemeinde-Rebwärter. Treffpunkt: Uetental.

## Sport

### Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

### Fitnessturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr: Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

### Samstag, 23. September

13.00–23.00 Uhr: 6. Vorbereitungsturnier des VBC Gym Liestal. Turnhalle Frenkenbündten.

### Donnerstag, 28. September

13.00–17.00 Uhr: Monatswanderung Quartierverein Liestal-Ost. Ziel: Landskron–Flüh.

## Kinder und Familie

### Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. 11.45–13.45 Uhr. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

### Mittagstisch FAZ

Mo, 25. September, 11.45–14.00 Uhr: gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldung mittels Liste im FAZ.

### Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchengemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

### Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: 19. September. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldeliste im FAZ.

### MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00 / 10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 9.00–10.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

### Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelistrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 26.

### Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

### Väterbrunch

Samstag, 28. Oktober/2. Dezember: 09.00–11.30 Uhr. Gemütliches Zmorge essen mit anderen Vätern und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. A. Schläpfer, 061 923 14 77.

### Sonntag, 1. Oktober

11.00–12.00 Uhr: «Tiger Flizzer» zum Start der Sonntagsöffnung der Kantonsbibliothek. Songs für Kinder von 0–99 Jahren. [www.kbl.ch](http://www.kbl.ch)

## Senior/innen

### Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 27. September. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Ins. S. 26.

### Kaffestube

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 1. November. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstr. 21.

### Mittags-Club

Jeweils am Donnerstag, 12.00 Uhr: 21. September im Altersheim Frenkenbündten. Ref. Kirche, [www.ref.ch/liestal-seltisberg](http://www.ref.ch/liestal-seltisberg).

### Mittwoch, 20. September

14.00–16.30 Uhr: Tanznachmittag für Senioren im Restaurant Falken. Pro Senectute Baselland.

## Politische Anlässe

### Mittwoch, 27. September

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öff. Tribüne.

## Weitere Anlässe

### Freitag–Sonntag, 15.–17. September

Circus Nock im Gitterliareal.

### Freitag, 22. September

ab 10.00 Uhr: Car Free Day. Gratis: Elektro-Bike fahren und Gesundheits-Check, Infostand im Stedtli. [www.22september.ch](http://www.22september.ch). Inserat S. 4.

15.00 Uhr: Tag der Volkshochschulen mit Apéro in allen fünf Schulhäusern.

### Samstag, 23. September

10.00–19.00 Uhr: Stedtlistefest – 50 Joor Marronifrau. Inserat S. 4.

### Freitag–Sonntag, 6.–8. Oktober

Gwärbschau: Über 100 Aussteller auf 2'000 m2, Sonderausstellung Natur und Wellness. [www.gwaerb.ch](http://www.gwaerb.ch). Inserat S. 17.

---

## Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

### Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

### Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

### Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage [www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

### Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr

Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64

E-Mail der Stadtpräsidentin: [regula.gysin@liestal.bl.ch](mailto:regula.gysin@liestal.bl.ch)

### Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, [betriebe@liestal.bl.ch](mailto:betriebe@liestal.bl.ch)

### Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

---

Intern

## Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

**Redaktion:** Stadtverwaltung Liestal

**Redaktionsteam:** Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler  
Leitartikel: Marc Gusewski

**Anschrift:** Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler,  
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal  
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69  
[marianne.zihler@liestal.bl.ch](mailto:marianne.zihler@liestal.bl.ch)

**Beglaubigte Auflage:** 7'550 Ex.

**Erscheinungsweise:** 10 mal pro Jahr

**Produktion:** Rieder Public Relations, Liestal

**Druck:** Lüdin AG, Liestal

**Gestaltungskonzept:** Neeser & Müller, Basel

**Inseraten-Annahme:** Publicitas AG,  
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,  
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,  
[liestal@publicitas.ch](mailto:liestal@publicitas.ch).

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

## Notfalldienste

### Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	14. September	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	16. September	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Sonntag	17. September	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	21. September	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Samstag	23. September	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Sonntag	24. September	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	28. September	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	30. September	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	1. Oktober	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Donnerstag	2. Oktober	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Samstag	7. Oktober	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	8. Oktober	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Donnerstag	12. Oktober	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Samstag	14. Oktober	Frau Dr. Schmid, Liestal	061 921 32 00
Sonntag	15. Oktober	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Donnerstag	19. Oktober	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Samstag	21. Oktober	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Sonntag	22. Oktober	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Donnerstag	26. Oktober	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Samstag	28. Oktober	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Sonntag	29. Oktober	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72

**Dauer des Notfalldienstes:** Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

**Notfallkreis:** Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramllinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

### Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

### Notrufnummern

**Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15**

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

**Allgemeine Notrufnummer 112**

**Sanität 144**

**Polizei 117**

**Feuerwehr 118**

**REGA 1414**

**Vergiftungsnotfall 145**

**Wasserversorgung 079 644 88 55**

**Elektrizität 061 921 15 06**

### Notfallaufnahme

**Kantonsspital 061 925 25 25**

### Meldeschema für den Notruf der Sanität

**Wer:** Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

## Abfallwesen

### Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

### Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

**Mittwoch, 27. September 2006 (Schulen)**

**Samstag, 21. Oktober 2006 (Vereine)**

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

### Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

**Samstag, 28. Oktober 2006**

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

### Nächster Häckseltag: Samstag, 14. Oktober 2006

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

**Kosten:** Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

**Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

#### Anmeldung für den Häckseldienst

Name: ..... Vorname: .....

Adresse: .....

Telefon P: ..... Telefon G: .....

Häckseldienst vom: .....

Ich habe ca. ..... m<sup>3</sup> loses Astmaterial.

Unterschrift: .....